Bildungszentrum mit Internat „Stiftung Johannes Paul II.“ in Jacmel/Haiti

JACMEL - HAITI

Kontakt: Pastor Pierre Roy

WhatsApp: 0049-1577-2074561 - e-Mail: pierreroy@web.de

RUNDSCHREIBEN SOMMER 2018

Viele neue und große Herausforderungen! Wir brauchen Eure Unterstützung!

Wir haben noch nicht einmal mit dem Bau des Gebäudes begonnen, der unser Kindergarten werden sein soll. Wir haben das Geld noch nicht. Wir haben nur die große Hoffnung, Freunde zu finden, die uns helfen, das Projekt und die Arbeit durchzuführen, weil das Bedürfnis in unserer Region sehr groß ist. Die große Mehrheit der Kinder stammt aus Familien, die jung und sehr arm sind und meist Analphabeten. Viele kleine Kinder sind schlecht ernährt, erhalten keine hygienischen Grundlagen, Sozialisation und Sprache, weil sie von alleinerziehenden Müttern aufgezogen werden, die oft abwesend sind, weil sie den ganzen Tag als Verkäuferinnen auf den Märkten arbeiten. ….

Neue Entwicklungen im Projekt

-siehe Seite 2-

Neue Entwicklungen im Projekt: Einführung der Grundschule und des Kindergartens

.... Fortsetzung von Seite 1

Viele Väter arbeiten in der Dominikanischen Republik im Zuckerrohrschneiden oder -anbau und gründen dort eine weitere Familie. Einige der Kinder werden deshalb bis zur Volljährigkeit von der Großmutter erzogen.

Diese Situation stellt die Stiftung Johannes Paul II. vor eine große Herausforderung, da Kinder in ländlichen Gebieten größere Schwierigkeiten haben, qualitativ hochwertige Bildung zu erhalten. Sie leben auch unter sehr prekären hygienischen Bedingungen.
Bei den Besuchen, die die Mitarbeiter der Stiftung J. Paul II. regelmäßig bei den Familien machen, finden sie immer Kinder auf dem Hof, die inmitten von Hunden, Hühnern und Truthähnen spielen. Daher musste die Stiftung dringend reagieren und eine Art Vor- und Grundschule einrichten, um damit den Familien der Region mit Fachkräften bei der Erziehung von Kindern zu helfen. Die Nachfrage war noch nicht sehr groß, denn viele Familien sind sich der Bedeutung einer angemessenen Ausbildung und Begleitung von Kleinstkindern nicht bewusst.

Wir fordern zum Beispiel den Impfpass des Kindes, um die Eltern in die Verantwortung zu nehmen. Denn obwohl die Regierung die Impfungen schulpflichtig macht, wissen viele Familien auf dem Land nicht, wie wichtig das ist.

Neben den Lernspielen und dem offiziellen Vorgaben des Bildungsministeriums lernen die Kinder, in einer Schlange zu stehen, zu beten, am Tisch zu essen, sich vor dem Essen die Hände zu waschen, den Müll in den Mülleimer zu werfen usw. Das entspricht 20 Stunden pro Monat mehr, als das offizielle Programm des Bildungsministeriums vorsieht. Wir passen damit unser Programm an die Situation und Notwendigkeiten des Landes an.

Alles in allem erweist sich die Arbeit als sehr befriedigend. Weil die Kinder dem Integrationsprozess schnell folgen und das Lernen schneller und einfacher ist, auch wenn es die doppelte Arbeit und Mühen von Seiten der Pädagogen erfordert. Dies ermutigt uns in der Stiftung Joh. Paul II sehr, denn ein umfassenderes und angepassteres Bildungsprogramm verspricht viel bessere Ergebnisse.

Gesundheitsprogramme in der Stiftung Johannes Paul II. mit Ärztinnen aus Kuba

Cayes Jacmel ist eine kleine, arme Stadt mit ungefähr 7.000 Einwohnern in einer ländlichen Gegend mit einfachen Behausungen und ohne sanitäre Grundversorgung. Krankheiten wie Malaria oder Cholera sind sehr häufig und die Hauptopfer sind - neben den Ältesten - die Kinder und Jugendlichen, die ja genau die Zielgruppe des Schulprojektes Johannes Paul II. sind. Daher haben wir mit dem staatlichen Krankenhaus der Region ein Kooperations-abkommen abgeschlossen, um ein Gesundheitsbildungsprojekt in der Schule durchzuführen. Die Stiftung Johannes Paul II. wurde als Referenzschule ausgesucht, da sie sich in der ländlichen Region befindet, in der am meisten solcher Krankheitsfälle festgestellt wurden. Und es handelt sich um eine Schule in drei Schultypen mit 200 Schülern im Alter von 2-17 Jahren. So wird ein fächerübergreifendes Team aus kubanischen und haitianischen Ärztinnen helfen, die Verbesserung des Wassersystems, der Impfungen, der Ernährung, des Sports, der Hygiene und der Gebäudereinigung durchzuführen und zu kontrollieren. Jeden Freitag organisiert das Ärzteteam eine Unterrichtsstunde mit Vorträgen, Informationen und praktische Orientierung zu Hygiene, Ernährung und Gesundheit für alle Schüler, Lehrer und Angestellten.

Unsere Mädchen im Internat: Heute berichten wir von Evanelia.

Evanelia, 12, lebt seit mehr als zwei Jahren in der Internats-schule unserer Stiftung Johannes Paul II. Sie geht in die 5. Klasse in eine benachbarte öffentliche Schule. Um weiter lernen zu können, benötigt sie noch etwas Nachhilfe, da sie zwei Jahre bevor sie ins Internat kam nicht zur Schule gehen konnte. Sie lebte im Haus ihrer „Tante“ und diese meinte, dass Evanelia nichts lernen würde in der Schule, da sie einen leeren Kopf hätte. Evanelia ist sehr schüchtern und hat sicher eine kleine Lernschwierigkeit, hat aber auf der anderen Seite sehr viel Begabung für Handarbeiten.
Sie wurde an der südlichen Grenze zur Dominikanischen Republik geboren. Laut ihrer „Tante“, wo sie vorher lebte, starb ihre Mutter unter den Trümmern des großen Erdbebens vom 12. Januar 2010. Ihre Mutter sagte ihr vorher, dass sie ihren Vater nach ihrer Geburt nicht mehr gesehen habe. Er kam nur zu Besuch aus der Dominikanischen Republik, wo er lebte und arbeitete, aber danach nicht mehr.

In den letzten zwei Jahren hat sich Evanelia in der Schule sehr verbessert und hilft schon den Großen bei den täglichen Hausarbeiten. Frühmorgens hilft sie den anderen Mädchen, die zur Schule gehen müssen, um die Betten herzurichten und die Zimmer zu säubern. Nach dem Duschen hilft sie in der Küche der Schulkantine der Stiftung Johannes Paul II. Jeden Tag um 12 Uhr geht sie dann in die Schule und ist bestrebt, pünktlich noch am Abend ihre Hausaufgaben zu machen, oft mit Hilfe eines Lehrers der Stiftung. Am Wochenende wäscht sie mit den anderen selbständig ihre Wäsche und am Sonntag geht sie mit den anderen Mädchen in die Kirche.

Im nächsten Rundschreiben:

Wie geht es weiter mit dem Ausbau des Obst- und Gemüsegartens der Stiftung?

SPIELEN UND LERNEN

Der Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V. ist Träger des DZI-Spendensiegels.

DZI Spenden-Siegel

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

Ihre Spende kommt an!

KONTAKT

Aktionskreis Hilfe für Haiti - Nordhorn:
Karin u. Wilfried Robben
Tel.: 05921/6845

Haiti-Kreis Salzbergen/Holsten-Bexten:
Andrea und Hans Jürgen Hoormann Tel.: 05976/940089
andrea.hoormann@web.de

Helfen verbindet Menschen e.V. - LVM Versicherung, Münster:
http://www.helfen-verbindet-menschen.de/projekte/Bildungszentrum-haiti/

Aktionskreis Pater Beda e.V.
www.pater-beda.de/hilfe-für-haiti

info@pater-beda.de
Tel.-Mobil: 0157-85085549

SPENDENKONTO HAITI

Aktionskreis Pater Beda e.V.
Volksbank Süd-Emsland eG
IBAN:
DE33 2806 9994 0256 6648 00
BIC: GENODEF1SPL

Zur Ausstellung einer Spendenquittung, bitte komplette Anschrift angeben.